

Übrigens

## «Rockstar, Superheldin oder Prinzessin?»

Wenn du jemand anderes sein könntest, wer wärst du gern? Was nach einer rein hypothetischen Frage klingt, die geradeso gut von einer Fee hätte gestellt werden können, bei der man drei Wünsche frei hat, hat mir tatsächlich schon stundenlang Kopfzerbrechen bereitet.

Verstehen Sie mich nicht falsch, ich fühle mich wohl in meiner Haut und möchte nicht als jemand anderes durchs Leben gehen. Aber verlockend wäre die Vorstellung schon, zumindest für einige Zeit als Rockstar gefeiert zu werden oder als Superheldin die Welt zu retten. Oder wie gerne wäre ich einmal eine Prinzessin! Das sind aber alles ziemlich aussichtslose Wünsche. Dann vielleicht doch etwas bescheidener: Wie wärs mit Sternekoche, Pilotin oder Bodybuilderin? Rein theoretisch wäre das schon eher möglich, aber dennoch sehr unwahrscheinlich.

Falsch gedacht! Mein Kopfzerbrechen über «was wäre, wenn» führt nämlich nicht ins Nichts, sondern direkt ins Fasnachtssvergnügen. Mit oftmals nur wenigen Einkäufen, Stöbern im Estrich und ein paar Handgriffe mit Nadel, Faden und Farbe kann man sich in fast alles, was man sich wünscht, verwandeln.

Und wenn man dann für ein paar Stunden schon aussieht wie ein Gangsterrapper, ein altes Wöschwiib oder ein ulkiger Clown, kann man sich auch so richtig in die Rolle hineingeben, die gute Kinderstube für einmal hinter sich lassen und so richtig die Sau rauslassen. Aber natürlich alles im Mass. Schliesslich muss ich ja spätestens am nächsten Tag wieder meinem gewohnten Ich ins Gesicht sehen können und will mich nicht für meine anderen, närrischen Ichs schämen müssen. Denn trotz aller Verkleidung: Ein kleines bisschen bleibt man halt doch immer sich selbst.



Nadine Annen  
Redaktorin

## Vorstand neu zusammengestellt

**Muotathal** Knapp 50 Personen trafen sich am 15. Januar zur 23. Generalversammlung der SVP Muotathal im «Alpenrösl». Der Verein darf auf ein positives Jahr zurückblicken, die Vereinskasse ist konstant, die Mitgliederzahl steigend. An Rico Betschart, Karin Gwerder-Inderbitzin und Peter Betschart jun. durften gleich drei Ämter im Vorstand neu vergeben werden. Karl Heinzer legt sein Amt als Protokollschreiber nach langjähriger Vorstandstreue ab. Die Kassiererin, die neue Gemeindepräsidentin Maria Christen, bleibt dem Vorstand erhalten, übergibt ihre Aufgabe jedoch an Karin Gwerder-Inderbitzin. (pd)



Präsident Markus Zwysig (2. v. l.) mit Karin Gwerder-Inderbitzin, Peter Betschart jun. und Rico Betschart. Bild: PD

# Gemeinderat fordert: Schwyz soll Bildungsstandort bleiben

**Kanton** Der Gemeinderat Schwyz macht Druck auf die Regierung: Die Kantonsschule müsse im Kollegi beibehalten bleiben, wird in einem Schreiben gefordert.

Der Gemeinderat Schwyz wehrt sich gegen die Aufgabe der Kantonsschule im Kollegium Schwyz und «fordert den Erhalt der Kantonsschule an seinem heutigen Standort». Dies heisst es in einer Mitteilung der Gemeinde von gestern. Bereits im Jahr 2017 habe sich der Gemeinderat beim Vorsteher des Bildungsdepartements für den nachhaltigen Erhalt eingesetzt. «Der Gemeinderat Schwyz würde es sehr bedauern, wenn eine über 150-jährige Tradition verschwinden würde und ein Gebäude über dem Kantonshauptort thront, dessen Inhalt nicht mehr mit der Gebäudehülle in Zusammenhang steht.»

Wie Xaver Schuler, Gemeindepräsident, auf Anfrage sagte, steht in den seit Jahren bestehenden Gemeindeleitsätzen

«Wir haben es Stähli schon 2017 mitgeteilt.»

Xaver Schuler  
Gemeindepräsident Schwyz

geschrieben, «dass wir Bildungsstandort bleiben wollen. Wir haben dies dem Bildungsdirektor Michael Stähli auch 2017 schon mitgeteilt.» Die Gemeinde wachse, und «dadurch ist das weitere Bestehen der Schule gerechtfertigt».

**Zahlreiche neue Parkplätze müssten erstellt werden**

Für die Erweiterung der kantonalen Verwaltung müssten zahlreiche neue Parkplätze erstellt werden, heisst es in der Mitteilung der Gemeinde weiter. «Dieses zusätzliche Verkehrsaufkommen auf der Kollegium- und Maria-Hilf-Strasse kann die Gemeinde Schwyz nicht tolerieren.» Mit einem zentralen Schulstandort im Theresianum würden sich auch die Fahrgastströme im ÖV erheb-

lich ändern, mit unklaren Folgen für die Netz- und Fahrplangestaltung und für die Kosten für Kanton und Gemeinde. Unklar sei heute auch, was mit den Liegenschaften entlang der Bahnhofstrasse geschehen solle. «Der Verlust der Kantonsschule wäre ein erhebliches Manko für die Standortattraktivität der Gemeinde Schwyz.» Gerade in einer Zeit, in der eine rege Bautätigkeit herrsche und viele Familien nach Schwyz zögen, wäre das Verschwinden der Kantonsschule am Hauptort ein herber Dämpfer.

Der Kanton erarbeitet gegenwärtig im Rahmen seiner Immobilienstrategie mehrere Modelle für die beiden Kantonsschulen im Talkessel. Eine Variante dabei ist die Aufgabe der Kantonsschule im Kollegium Schwyz. (pd/see)



Die Grundwasserkarte: dunkelblau mit einer Grundwassermächtigkeit von mehr als 20 Metern, mittelblau mit 10 bis 20 Metern. Der mit Zink belastete Standort (gelb) gehört Adi Zurfluh-von Rotz und der Schwyzer Milchhuus AG. Bild: Andreas Seeholzer

## Boden ist mit sieben Tonnen Zink mässig bis stark belastet

**Ingenbohl** Von 1965 bis 2014 wurde an der Seewenstrasse 26 verzinkt. Nun liegt ein Untersuchungsbericht zur Dekontamination eines Stücks Land vor.

Andreas Seeholzer

Veranschlagt für die Sanierung des Landes zwischen der Firma von Adi Zurfluh-von Rotz und der Schwyzer Milchhuus AG an der Seewenstrasse sind rund 160 000 Franken. Wie Adi Zurfluh gestern auf Anfrage ausführte, ist der Kostenteiler noch nicht abschliessend bestimmt. «Die Kosten werden wir uns mit der Gemeinde Ingenbohl ungefähr teilen», sagte Zurfluh. Als Grundeigentümerin ist im Baubeschrieb zur Sanierung auch die Schwyzer Milchhuus AG aufgeführt, welche laut Zurfluh aber «keine Kosten übernehmen muss».

Seit 1965 wird im Gebiet ein Sandstrahl- und Spritzwerk betrieben. Bis 1991 wurde der Betrieb durch die Wilhelm Annen AG geführt. Dann wurde die Firma durch die Kollektivgesellschaft Sandstrahl- und Metallspritzwerk Zurfluh + von Rotz übernommen. 2014 wurde ein Neubau realisiert. Dabei wurde unmittelbar beim Firmengebäude bei einem Untersuch festgestellt, dass der Untergrund stellenweise sehr stark mit Zink belastet ist. Diese sehr starken Be-

lastungen mit Zink wurden im Zuge des Neubauprojekts entfernt. Nördlich davon wurden 2017 bei einem Untersuchung starke Bodenbelastungen festgestellt.

Die **600** Quadratmeter Land dürfen nicht landwirtschaftlich genutzt werden.

**7 Tonnen**

Zink sollen auf dem Land an der Seewenstrasse 26 liegen.

Für die Fläche im Norden liegen heute Werte von 27 Messpunkten (sechs davon auf Nachbargrundstücken) vor. «Die Menge der Schadstoffe im Untersuchungsperimeter lässt sich bezogen auf Zink auf total rund 7 Tonnen schätzen»,

heisst es im Untersuchungsbericht der Firma Dr. Heinrich Jäckli AG.

Brisanz bekommt das Schwermetall, da es in unmittelbarer Nähe des Grundwasservorkommens Felderboden liegt. Laut Bericht ist aber «keine Belastung des Grundwassers durch Zink messbar». Die Freisetzung von Zink via Sickerwasser in die Muota oder in Grundwasser wird als «nicht gegeben» beurteilt.

Von Nutztieren könne Zink aber aufgenommen werden, hier gelte eine Freisetzung als «gegeben». Im heutigen Zustand ist darum die landwirtschaftliche Nutzung der untersuchten rund 600 Quadratmeter «nicht zulässig und muss verboten werden». Nach der Sanierung soll eine landwirtschaftliche Nutzung wieder möglich sein.

Während der Sanierung sei besonders darauf achtzugeben, dass das Grundwasser durch die Bodenverschiebungen nicht verschmutzt werde. Nach Abschluss der Arbeiten ist ein Bericht zu erstellen, welcher als Grundlage für die Neubeurteilung und allfällige Löschung der Parzelle aus dem Kataster der belasteten kantonalen Standorte dient.

## Hauswartwohnung wird zu einem Büro

**Ibach** Am Standort Altes Schulhaus an der Gotthardstrasse soll die heutige Hauswartwohnung im 2. Obergeschoss in ein Büro umgebaut werden. Dies heisst es im aktuellen Amtsblatt. Die heutigen Kindergärten werden belassen, wie sie sind. Die neuen Büroräumlichkeiten werden durch schulbegleitende Schuldienste genutzt, also die Schulsozialarbeit und die Integrative Förderung für Deutsch als Zweitsprache. (see)

## Stellenleiterwechsel bei der Kirso

**Goldau** Nach über zehn Jahren verlässt Stefan Horvath die Kirchliche Sozialberatung in Goldau. Ab April wird Daniela Theiler neu die Stelle leiten.

Stefan Horvath hat die Fachstelle für Hilfesuchende massgeblich aufgebaut. Ursprünglich wurde diese Beratungsstelle von den Seelsorgern des Dekanates Innerschwyz in Auftrag gegeben. Sie hat die Funktion, die Pfarreien in ihrem Engagement für Hilfesuchende zu unterstützen. Daraus sind unter anderen einige Projekte wie das «Tischlein deck dich» in Seewen, «Weihnachten für alle» im Talkessel oder die Plattform für Freiwillige im Asylbereich entstanden.

Stefan Horvath wird eine neue Herausforderung als Leiter des Sozialdienstes der Pfarrei St. Martin in Baar annehmen. Die bisherige Teilzeitangestellte Daniela Theiler ist bereit, ihr Arbeitspensum zu erhöhen. Sie wird die Verantwortung für die Kirso ab dem 1. April übernehmen.

Hauptsächlich ist die Kirso für Hilfesuchende aus unserer Region da, die bei der Kirche um Beratung und Hilfe anfragen. Zuhören, Wahrnehmen, Suchen, Handeln, Vermitteln und Vernetzen sind die Stärken der Kirso. So ist sie mit allen anderen Beratungsstellen sehr gut vernetzt und wird als niederschwellige und unabhängige Beratungsstelle von allen Seiten sehr geschätzt. (pd)



Daniela Theiler tritt die Nachfolge von Stefan Horvath an. Bild: PD